

Gutachten

über die Bachelorarbeit von Monika Štroblová zum Thema „Vorbereitung von interkulturellen Seminaren in der außerschulischen Jugendbildung am Beispiel der Jugendbildungsstätte Waldmünchen“

Mit dem genannten Thema befasst sich die Autorin der vorliegenden Arbeit in fünf Hauptkapiteln, eingerahmt von einem obligatorischen Einleitungs- und Schlusskapitel. Kapitel zwei bis fünf bilden dabei den theoretischen Teil, in dem sich Frau Štroblová mit interkultureller Bildung, mit der Gestaltung von Seminaren im Allgemeinen und der Projektarbeit als Arbeitsform in der außerschulischen Jugendbildung auseinandersetzt und die Jugendbildungsstätte Waldmünchen vorstellt. Im sechsten Kapitel wird das Seminar „Begegnungen im globalen Dorf?!“, das an der Jugendbildungsstätte durchgeführt wurde, als praktisches Beispiel für Seminargestaltung dargestellt und die Auswertung des Seminars von Seiten der Seminarteilnehmer präsentiert.

Die inhaltliche Umsetzung des Themas ist gelungen, der beschriebene Aufbau der Arbeit im Wesentlichen nachvollziehbar, aber es wäre zu diskutieren, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, das Kapitel zur Projektarbeit, dessen Anbindung an Kapitel drei nicht gelingt, direkt in das dritte Kapitel zu integrieren, da zwischen Seminareinstieg und Auswertung häufig projektorientiert gearbeitet wird und der Zeitraum zwischen diesen beiden Eckpunkten im dritten Kapitel eigentlich nicht richtig thematisiert wird. Weiterhin ist anzumerken, dass der beschriebene Seminarablauf in Kap. 6.1 durch zusätzliche Überschriften im Text hätte besser gegliedert werden können.

Die Auswahl an Sekundärliteratur ist angemessen und zeigt, dass sich die Verfasserin intensiv in das Thema ihrer Abschlussarbeit eingearbeitet hat. Ein wichtiges Prinzip einer jeden wissenschaftlichen Arbeit ist es, eigene Thesen und Meinungen mit Belegen durch Zitate aus der bzw. durch Hinweise auf die Sekundärliteratur zu unterlegen. Dies gelingt in dieser Arbeit gut, wobei die Vorgehensweise auf S.13 nicht völlig korrekt ist. Hier erwähnt die Autorin H. Becker als Quelle, der aber nicht im Literaturverzeichnis angegeben wird. Wahrscheinlich wird Becker nach Bittl und Moree zitiert, was allerdings aus der Quellenangabe nicht ersichtlich ist. Die Synthese eigener Ausführungen und referierter Sekundärliteratur ist weitgehend in Ordnung. Die fremdsprachliche Leistung ist sehr gut.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Autorin formal und inhaltlich dem Anspruch an eine Bachelorarbeit, grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuweisen, gerecht wird. Deswegen empfehle ich der Pädagogischen Fakultät der Westböhmisches Universität Pilsen die vorliegende Arbeit anzunehmen. Zur Beurteilung schlage ich noch die Note „sehr gut“ vor, was dem tschechischen „vyborně“ entspricht.